



Grusswort



Pfarrer
Matthias Plattner
Kirchenrat

*Jawohl - Ein Kind wird uns geboren!
Diese Nachricht macht Menschen in
der Regel glücklich, sehr glücklich. Das
Leben darf und wird weitergehen.*

*Mit dieser fröhlichen Nachricht und
Gewissheit feiern Christen in aller Welt
die Adventszeit – auch wir bei uns im
Baselbiet.*

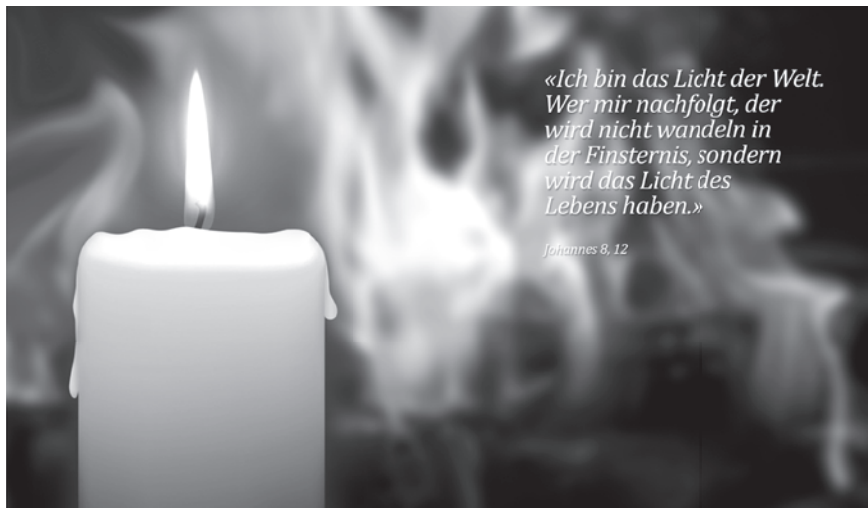
*Und erinnern uns dabei an das einstige
Warten des Volkes Israel auf den von
Gott verheissenen Messias und Christus.
Erinnerung an die jahrhundertelange
kollektive, geistliche Schwangerschaft
eines unterdrückten und geplagten Vol-
kes im Orient, dieses «guter Hoffnung»
sein gegen allen äusseren Anschein.*

*Adventliche Gefühle sind wie ein Licht
in dunkler Nacht, ein Brot im grossen
Hunger, eine Oase in der heissen Wüste.*

*Advent: da kommt ein Grosses, ein
Überwältigendes – uns entgegen.*

*Es ist höchste Zeit, dass Frieden wahr
wird auf Erden, bei den Menschen Sei-
nes Wohlgefallens – und überall!*

*Ich wünsche allen Leserinnen und
Lesern ein glückliches Fest und ein
friedvolles Neues Jahr.*



«Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der
wird nicht wandeln in
der Finsternis, sondern
wird das Licht des
Lebens haben.»

Johannes 8, 12

In unserer diesjährigen Adventskarte haben wir über die symbolische Bedeutung der Flamme und des Feuers der Kerzen geschrieben, aber auch von der Bedeutung des Ausdrucks «Feuer und Flamme sein», also mit Begeisterung und Engagement etwas tun. Das trifft auf viele Menschen in unserer Kirche zu. Dafür sind wir dankbar. Dankbar sind wir auch für die Rückmeldung von Pfarrer em. Paul Kohler. Er hat Gesangbuchverse zusammengestellt, in denen die Begriffe Feuer und Flamme vorkommen. Wenn Sie daran Interesse haben, lassen wir Ihnen diese gerne zukommen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: kommunikation@refbl.ch.

Wir wünschen Ihnen Freude und Begeisterung in all Ihrem Tun. Mögen Sie stets behütet sein vom Licht der Welt.

Inhalt

Aus der Synode	2-4	Wissenswertes, Infos	10-11
<ul style="list-style-type: none"> • Herbstsynode: Abschied und Kontinuität • Vorschau Konstituierende Synode • Nächste Synodetagen • Rückblick Aussprachesynode 		<ul style="list-style-type: none"> • Jahresarbeitszeit / arbeitsfreie Tage 2017 • Fachstellentagung 2017 – Save the date • Prüfung der kirchlichen Register • Statistik der kirchlichen Amtshandlungen 2016 • Blanko-Abstimmungstermine 2017 • Aus der Finanzabteilung • Dialogheft «Grüezi: Im Gespräch mit Migranten» 	
Aus dem Kirchenrat	5	Infos, Rückblicke	12
<ul style="list-style-type: none"> • Treffen mit Regierungsrat Thomas Weber • Vernehmlassung zur Verfassungsrevision des SEK • Save the Date: Präsidientreffen • Rückblick Einführungsveranstaltung 		<ul style="list-style-type: none"> • Der neue DOSSIER-Text-Generator von BENEVOL • Wie attraktiv sind wir für Freiwillige? 	
Umsetzung Visitation	6	Veranstaltungen, Fachstellen, Verbände	13
<ul style="list-style-type: none"> • Projektorganisation unterwegs und an der Arbeit • Feu sacré 		<ul style="list-style-type: none"> • Weil da Menschen sind - CPT-Jubiläum 2017 • Weiterbildung Freiwilligen-Management • Intervention und Coaching für kirchliche Behördenmitglieder • Verband Religionslehrpersonen 	
Reformationsjubiläum	7	nachgefragt...	14-15
<ul style="list-style-type: none"> • Rückblick Runder Tisch Reformationsjubiläum mit den Kirchgemeinden • Crash-Kurs Reformation – Gratis Kursunterlagen • Nationale Öffentlichkeitskampagne 2017 • Veranstaltungen in den Kirchgemeinden 		<ul style="list-style-type: none"> • Interview Markus Enz, Begleiter Theologiestudierende 	
Personalia	8-9	Zum Schluss	16
Wissenswertes, Infos	10		
<ul style="list-style-type: none"> • Jahresplanung 2017 Kirchenrat und Synode 			

Herbstsynode: Abschied und Kontinuität

Am Dienstag, 22. November 2016, kam die Synode zum letzten Mal in der Legislatur 2013-2016 im Landratssaal in Liestal zusammen. Trotz meist einstimmiger Zustimmung zu den Anträgen des Kirchenrats zu den Finanzgeschäften war spürbar, dass die nächsten Jahre von vielen Herausforderungen geprägt sein werden. Synodepräsidentin Sandra Bätcher gab ihren Rücktritt bekannt, stellt sich aber für die nächste Legislatur als Kirchenrätin zur Wahl. Ein Highlight der Tagung war das Referat von Prof. Dr. Moisés Mayordomo zum Freiheitsbegriff bei Paulus und in der Reformation.

Der Synodetag begann mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche Liestal, gestaltet von Gefängnisseelsorgerin Pfarrerin Birgit Schmidhalter-Malzahn zum Bibeltext in Lukas 11,9 «Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan». In einer Zeit des Umbruchs sei es wichtig, den Menschen zugewandt zu bleiben, Hilfe anzufordern und anzunehmen. So könne man der unsicheren Zukunft mit Zuversicht begegnen.

Nach der Anlobung von drei neuen Synodalen begannen die Verhandlungen von zahlreichen Finanzgeschäften.



Anlobung von drei Synodalen durch Synodepräsidentin Sandra Bätcher.

Neue Deckungslücke der Pensionskasse

Aufgrund der geringen Performance von 0,95% der Pensionskasse (statt der notwendigen 3,5%) entstand per Ende 2015 eine neue Deckungslücke von CHF 1,57 Mio. für die Sicherstellung der bestehenden Renten. Die Vorsorgekommission und der Kirchenrat beschlossen, den Ausgleich des Fehlbetrags in diesem Jahr zu leisten. Mangels Eigenkapital kann die Kantonalkirche die Rückzahlung nur zum Teil aufbringen. Der Kirchenrat beantragte deshalb, dass der auf die Gemeindepfarrpersonen entfallende Teil



der neuen Deckungslücke dieses Jahr, aber auch zukünftig, je hälftig von den Kirchgemeinden und der Kantonalkirche getragen wird. Die Synode folgte grossmehrheitlich dem Antrag des Kirchenrats.

Budget 2017, Finanzplanung 2018-2022 und Finanzausgleich 2017

Um das Poolingdarlehen von 15 Mio. bis 2024 zurückbezahlen und neue Deckungslücken ausfinanzieren zu können, beschloss die Synode mit dem Rechnungsabschluss 2015 die Bildung eines «Personalfonds». Im Budget 2017 sind CHF 1,231 Mio. als Rückstellung für die Finanzierung des Poolingdarlehens eingesetzt. Trotz dieses Aufwandes sieht der Voranschlag 2017 der konsolidierten Rechnung ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Dieser wurde von der Synode einstimmig genehmigt.

Auch die Finanzplanung 2018-2022 wurde von den Synodalen zur Kenntnis genommen. Sie zeigt, dass spätestens ab 2020 «die Zeichen in Bezug auf die Finanzen auf Sturm stehen», wie es Kirchenratspräsident Martin Stingelin auf den Punkt brachte. Vor allem die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III werden beträchtlich sein und weitere Sparbemühungen unumgänglich. Aus den Reihen der Synodalen kam es deswegen zu diversen Aufrufen zur gegenseitigen Solidarität, Bereitschaft zur umsichtigen Planung und zum Mittragen von schmerzhaften Einschnitten in den kommenden Jahren.

Freiheit und Reformation, Beziehungskirche und Auftrag der Kirche

Neben den finanziellen Sachgeschäften wurden auch «kirchlichere» Themen behandelt. Ein Referat von Prof. Dr.

Moisés Mayordomo, Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät Basel, zum Thema «Vom Risiko der Freiheit – Überlegungen zu Paulus, den Reformatoren und uns» löste vor der Mittagspause eine angeregte Diskussion aus. Die Synodalen begrüßten denn auch das Thema der Aussprachesyndode 2017, die gemeinsam mit der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt durchgeführt wird: «Brauchen wir eine neue Reformation? Impulse für unsere Kirche(n)».



Prof. Dr. Moisés Mayordomo von der Theologischen Fakultät der Uni Basel.

Neben Informationen zum Stand der Umsetzung Visitation (lesen Sie dazu mehr auf Seite 7) informierte Kirchenratspräsident Martin Stingelin auch zum Partnerschafts-Projekt «Lebenslang Mitglied bleiben»: Es fokussiert auf die Beziehungspflege mit distanzierteren Mitgliedern, die kaum oder keinen Kontakt zur Gemeinde pflegen. «Wir müssen zu einer neuen Haltung der Wertschätzung finden gegenüber diesen Mitgliedern, auch wenn sie nicht an unseren Angeboten teilnehmen wollen. Denn ohne sie könnten wir sehr vieles nicht tun», erklärte Martin Stingelin die Unterstützung des Projekts, das ab nächstem Jahr ausgerollt werden soll.

Vorschau Konstituierende Synode

Am Mittwoch, 25. Januar 2017 findet in Liestal die konstituierende Synodetagung statt. Dabei werden die Synodewahlen für die Amtsperiode 1.1.2017 – 31.12.2020 validiert und die Synodalen mit der Anlobung feierlich in ihr Amt eingesetzt. Sonst stehen vor allem Wahlgeschäfte auf dem Programm: Der Synodevorstand und die synodalen Kommissionen (Geschäftsprüfungskommission, Wahlprüfungskommission, Rekurskommission, Auswertungskommission für Kirchgemeinderechnungen und Kommission für Aussprachesynoden) sowie Delegierte in verschiedene Institutionen werden gewählt. Ein anderes wichtiges Wahlgeschäft ist die Wahl des Kirchenrats für die Amtsperiode 1.7.2017 – 30.6.2021. Ausserdem werden die Synodalen über die Departemente des Kirchenrats und aktuelle Themen in der neuen Amtsperiode informiert. Die konstituierende Synode beginnt um 8.00 Uhr mit einem Abendmahlsgottesdienst in der Liestaler Stadtkirche St. Martin, der von den Mitgliedern des Kirchenrats und der Pfarrkonventspräsidentin vorbereitet wird. Die Verhandlungen beginnen um 9.45 Uhr im Landratssaal. Beides ist wie immer öffentlich: Interessierte sind herzlich eingeladen, am Gottesdienst teilzunehmen und der konstituierenden Synode auf der Empore beizuwohnen.

Nächste Synodetagungen

Konstituierende Synode 2017

Mittwoch, 25. Januar 2017
ganztägig, in Liestal

Ordentliche Synoden 2017

Frühjahrssynode 2017
Donnerstag, 8. Juni 2017
ganztägig, in der Kirchgemeinde
Diegten-Eptingen

Herbstsynode 2017
Mittwoch, 22. November 2017
ganztägig, in Liestal

Aussprachesynode 2017
Mittwoch, 30. August 2017,
ab 17 Uhr, in Liestal, zusammen mit
der ERK BS zum Thema Reformation



Offizielle Verabschiedung der ausscheidenden Synodalen.

Der parlamentarische Vorstoss zum Auftrag der Kirche der Motionäre Hanspeter Mohler-Meyer und Pfarrer Lukas Baumann wurde nicht überwiesen.

Synodepräsidentin kandidiert für den Kirchenrat

Obwohl fast ein Drittel der Synodalen auf Ende 2016 zurücktritt, engagieren sich viele auch in der kommenden Legislatur 2017-2020 für die Reformierte Kirche Baselland.

Der prominenteste Rücktritt ist der von Synodepräsidentin Sandra Bätcher. Sie wird für den Kirchenrat kandidieren, aus welchem Vizepräsident Christoph Erhardt und Kirchenrätin Renate Bühler per Ende Juni 2017 zurücktreten werden. Die Wahlen finden an der konstituierenden Synode im Januar 2017 statt.

Die Verabschiedung der ausscheidenden Synodalen und der anschliessende Apéro beschlossen den Verhandlungstag.



Kirchenratspräsident Martin Stingelin verabschiedet Synodepräsidentin Sandra Bätcher.



Der Apéro zum Abschluss der Legislatur bot noch einmal Gelegenheit für Gespräche.



Erik Senz, Marketingleiter der Reformierten Medien, macht Werbung fürs Magazin *bref*.

Aus der Synode

Rückblick Aussprachesynode: Flüchtlinge unter uns

Rund 60 Personen nahmen am 15. September 2016 an der Aussprachesynode auf dem Leuenberg teil. Sie stand unter dem Motto «Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen» (Matthäus 25,35). Ziel der Aussprachesynode war es, einen Beitrag zum aktuellen öffentlichen Diskurs zu leisten und aufzuzeigen, was die Reformierte Kirche Baselland zur Integration von Flüchtlingen unter uns vermag.

Rolf Rossi, Leiter der Koordinationsstelle für Asylsuchende im Kanton BL, und Roland Luzi, Seelsorger beim Oekumenischen Seelsorgedienst für Asylsuchende (OeSA), haben aus ihrer jeweiligen Perspektive referiert.

Rolf Rossi nahm das Thema «Asylpolitik – Wunsch und Wirklichkeit» auf. Die Asylpolitik sei eidgenössisch geprägt. Das heisst, der Bund entscheidet und leitet dann die Vorgaben an die Kantone weiter. Jeder habe das Recht, einen Asylantrag zu stellen. Aber es stelle sich dann die Frage: Wie nehmen wir die Menschen auf, damit weder wir unser Leben aufgeben müssen, noch sie sich aufgeben müssen? Die grösste Herausforderung sei deshalb die Integration der Menschen, die hierher kommen. Im Vordergrund stehe für den Kanton meist die wirtschaftliche Integration. Diese sei jedoch aus verschiedenen Gründen nicht einfach (mangelnde Sprachkenntnisse, wenig Ausbildung etc.) und so seien langfristig nur 25 Prozent wirtschaftlich unabhängig, 75 Prozent bleiben immer auf Hilfe angewiesen. Diese Last könne nur gemeinsam getragen werden. «Die Solidarität in der Schweiz ist gut», ist Rolf Rossi überzeugt.

Roland Luzi griff in seinem Vortrag die Rolle der Kirchen auf. Populistische, angstmachende Polemik fördere die negative Stimmung gegenüber Flüchtlingen. Hier müssten die Kirchen ansetzen. Sie müssten sich für Gastfreundschaft und Solidarität einsetzen, aber vor allem auch dafür, dass Flüchtlinge als Menschen mit Würde angesehen werden. Die



Das Plenum folgt den Ausführungen von Rolf Rossi, Leiter der Koordinationsstelle für Asylsuchende im Kanton BL.

Gastfreundschaft war bereits in der Antike wichtig und diese biblische Botschaft gilt auch heute noch. Die Kirchen seien verpflichtet, Fremden Schutz und Gastfreundschaft zu gewähren. «Denn, wie man sich gegenüber Fremden verhält, das ist die wahre Prüfung, nicht, was man glaubt», so Roland Luzi. Dieses gelebte Zeugnis sei wichtig in der Begegnung. Integration brauche viel Zeit, Geduld, viel Engagement und Unterstützung.

In den anschliessenden Workshops wurden diverse Themen mit Fachpersonen aus der Praxis vertieft, dazu gehörten u.a. Gotte/Götti-System; Kirche als Lobbyistin für die Flüchtlings-Thematik und als Institution mit grossem Netzwerk, die Hilfestellung bieten kann, etc.

Mit Gitarrenklängen begleitet hat die

Aussprachesynode Bawi Hlei Sang, ein ehemaliger Flüchtling aus Myanmar. Er lebt und arbeitet schon seit einigen



Bawi Hlei Sang bereicherte die Synode mit seiner Gitarrenmusik.

Jahren in der Schweiz und ist frischgebakener Vater. Für seine Tochter erhofft er sich, dass das Erlernen von Deutsch und Dialekt einfacher wird als für ihre Eltern und dass sie sich hier heimisch fühlt. Ihm ist aber wichtig, dass sie auch ihre Ursprungskultur kennenlernt.



Reger Austausch auf der Sonnenterrasse des Leuenbergs.

Treffen mit Regierungsrat Thomas Weber

Am 17. Oktober 2016 waren Regierungsrat Thomas Weber und Gabriele Marty, Leiterin der Fachstelle Alter, zu Gast im Kirchenrat. Obwohl die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basellandschaft von den Finanzflüssen her am meisten mit der Finanz- und Kirchendirektion zu tun hat, gibt es inhaltlich doch auch sehr viele Berührungspunkte mit der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion.

Der Kirchenrat hatte Gelegenheit, mit den Gästen über das Alters- und Pflegehilfegesetz, Palliative Care, die nationale Demenzstrategie, das Altersleitbild sowie die Veränderungen in der Spitallandschaft und deren Folgen für die Spitalseelsorge zu diskutieren und auch deren Erwartungen an die Kirche zu erfahren.

Vernehmlassung zur Verfassungsrevision des SEK

In seiner Sitzung vom 31. Oktober liess sich der Kirchenrat von Dr. theol. h.c. Peter Schmid und Pfr. Dr. Simon Hofstetter von Rat und Geschäftsstelle des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) über den aktuellen Stand der Verfassungsrevision informieren. Am 28. November verabschiedete er dann seine Vernehmlassungsantwort. Er macht darin insbesondere Anregungen zum vorgesehenen neuen Namen, zur Präambel der neuen Verfassung und zur geplanten Leitungsstruktur.

Save the Date: Präsidententreffen

Der jährliche Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen dem Kirchenrat und den Präsidien der Kirchenpflegen, Amtspflegen und begleitenden Kommissionen findet am Dienstag, 21. März 2017 um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus in Pratteln statt. Jede Kirchgemeinde, Amtspflege oder begleitende Kommission ist eingeladen, eine Zweierdelegation zu entsenden. Bitte melden Sie Themenvorschläge von Ihrer Seite bis Ende Februar 2017 beim Kirchensekretariat an. Vielen Dank!

Rückblick Einführungsveranstaltung



Am Samstag, 12. November, besuchten über hundert Personen den Einführungstag für die neugewählten Mitglieder von Kirchenpflegen und Synode im Liestaler Kirchgemeindehaus Martinshof.

Mit einer "kurzen Erklärung der Reformierten Kirche Baselland" leitete Kirchenratspräsident Pfr. Martin Stingelin das Tagesprogramm ein: Den neugewählten Synodalen und Kirchenpflegemitgliedern wurde in einer dichten Informationsveranstaltung ein Überblick über ihre Aufgaben und Pflichten im Ehrenamt gegeben und die Strukturen und Einrichtungen der Kantonalkirche von den verantwortlichen Personen vorgestellt. Für Abwechslung zwischen den thematischen Blöcken sorgten neben dem Begrüssungskaffee im

Verwaltungsgebäude der Kantonalkirche, Obergestadeck 15, kreative Inputs von Slam-Poetin Daniela Dill.



Slam-Poetin Daniela Dill.

Rückblick Gesamterneuerungswahlen

Am 25. September 2016 fanden die Gesamterneuerungswahlen für die Kirchenpflegen und die Synode für die Amtsperiode 2017-2020 statt. In 32 Kirchgemeinden wurden stille Wahlen durchgeführt. In einer Kirchgemeinde wurde an den Urnen gewählt. In zwei Kirchgemeinden werden die Wahlen zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Im Grossen und Ganzen verliefen die Wahlen reibungslos. Die Kirchenpflegen sind zwar in vielen Kirchgemeinden noch nicht komplett, es ist jedoch mit einer Ausnahme in allen Kirchgemeinden das Minimum von fünf Sitzen inkl. gewählter Pfarrperson erreicht.

Der Kirchenrat hat die Kirchenpflege-wahlen am 12. September (stille Wahlen) bzw. 26. Oktober 2016 (Urnenwahlen) validiert.

In der Synode waren am 25. September noch elf Vakanzen zu verzeichnen; vermutlich wird der Grossteil davon bis zum Beginn der neuen Amtsperiode aber besetzt werden können. Die Validierung der Synodewahlen erfolgt durch die konstituierende Synode am 25. Januar 2017.

Umsetzung Visitation

Projektorganisation unterwegs und an der Arbeit

Anfang November haben die Teilprojekte und der Projektausschuss Umsetzung Visitation ihre konstituierenden Sitzungen durchgeführt und ihre Arbeit aufgenommen. Damit wird der anspruchsvolle Zeitplan zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Visitation eingehalten.

Im Teilprojekt INHALT werden derzeit entlang des Visitationsberichtes und des Umsetzungskonzeptes die besonders wichtigen Aspekte zusammengestellt und priorisiert. Im Anschluss daran geht es darum, Konzepte für die zeitgemässe Wahrnehmung des Kernauftrages der Verkündigung des Evangeliums zu erarbeiten und umzusetzen.

Das Teilprojekt STRUKTUR schafft durch das Sichten von Grundlagenmaterial die Voraussetzung, um Vorschläge zur Struktur und zur Zusammenarbeit der Kirchgemeinden untereinander und mit der Kantonalkirche zu unterbreiten.

Das Teilprojekt SUPPORT arbeitet an Hilfestellungen für die Kirchgemeinden, die beispielsweise bei der Durchführung strategischer Prozesse oder der Erschliessung zusätzlicher Finanzierungsquellen bereitgestellt werden sollen.

Im Teilprojekt RECHT schliesslich wird eine Auslegeordnung erstellt zu jenen Punkten in Verfassung und Kirchenord-

nung, die als änderungsbedürftig qualifiziert wurden. Im Übrigen werden Überlegungen zur Verfassungsrevision angestellt und die Erkenntnisse aus den anderen Teilprojekten abgewartet.

In allen Teilprojekten, im Projektausschuss und der erweiterten Projektleitung arbeiten die Mitglieder sehr motiviert und mit grossem Engagement.

Feu sacré

Am 5. November 2016 wurde im HANRO-Areal in Liestal das «Feu sacré» entzündet. Mit 250 Teilnehmenden darf der Zukunftsanlass zur Umsetzung der Visitation als Erfolg gewertet werden, auch wenn es noch Raum für eher Kirchenferne gegeben hätte. Die verschiedenen Rückmeldungen zeigten, dass die Veranstaltung als ertragreich und zukunftsweisend empfunden wurde.

Derzeit ist die Auswertung im Gang: Aus den Gesprächen, den Diskussionen und den Table Rondes erwarten wir nützliche Hilfe für die Konzeptarbeit. Auch die durchgeführte Internet-Umfrage ist bei der Weiterarbeit an den Leitthemen von Nutzen. Die drei Gewinner der Verlosung von Jahresabonnements des brief, Das Magazin der Reformierten, wurden zwischenzeitlich benachrichtigt.

Mehr erfahren:

- Umfrageergebnisse:
<http://feu-sacre-refbl.ch/resultate-umfrage/>
- Visitationsbericht und Umsetzungskonzept:
<http://refbl.ch/refbl/ueber-uns/visitation-2013-2015/>



Kontaktstelle für Fragen zur Umsetzung Visitation: roland.plattner@refbl.ch, Tel. 061 926 81 70

Rückblick Runder Tisch Reformationsjubiläum mit den Kirchgemeinden

Am Reformationstag, dem 31. Oktober 2016, fand im Martinshof Liestal der erste Runde Tisch «Reformationsjubiläum in der ERK BL» statt. Vertreterinnen und Vertreter aus fast allen Kirchgemeinden nahmen an dem Abend teil. Nachdem Markus B. Christ einen lebendigen Einblick in die Reformationsgeschichte des Kantons Baselland gegeben hatte, stellte Remigius Suter die Dodekade mit ihren unterschiedlichen Themenjahren vor.

Nach weiteren Informationen zum Jubiläum blieb Zeit für Rückfragen. Mit einem festlichen Apéro, bei dem auch Zwingli-Guetzi serviert wurden, wurde der Abend abgerundet. Nach Bedarf werden weitere Runde Tische stattfinden.

Einen Überblick über die Dodekade finden Sie auf:

www.ref-500-bl.ch > Projekte BL

Veranstaltungen in den Kirchgemeinden

Um einen Überblick über die diversen Projekte im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum zu erhalten und diese besser koordinieren zu können, bitten wir Sie, uns Ihre geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen per Mail zu melden: Judith Borter, reformationsjubilaum@refbl.ch.

Faltprospekt

Die Arbeitsgruppe Reformationsjubiläum hat einen kleinen Faltprospekt mit den wichtigsten Facts zur Reformationsgeschichte und einem Hinweis zur Homepage erarbeitet. Bitte legen Sie diese Flyers in den Kirchgemeinden und Kirchen auf. Sie können diese direkt bei der Fachstelle Kommunikation bestellen: kommunikation@refbl.ch oder Tel. 061 926 81 86.



Crash-Kurs Reformation – gratis Kursunterlagen

Mit einer Entdeckungsreise durch Geschichte und Gegenwart der Reformation startet das Forum für Zeitfragen ins Kursjahr 2017. Nicht ohne Grund, hatte doch vor 500 Jahren Martin Luther 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche geschlagen und damit die Reformation eingeleitet. Diese brachte epochale Veränderungen in der Geschichte Europas mit sich. Wie kam es eigentlich zur Reformation? Welche Anliegen hatte sie? Wie veränderte sie Kirche, Politik und Gesellschaft?

Durch die freundliche und finanzkräftige Unterstützung der Reformationsstiftung Schweiz konnten die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL und das Forum für Zeitfragen in Basel dem Theologen und ausgewiesenen Reformationskenner Gergely Csukás von der Universität Bern den Auftrag

erteilen, Kursunterlagen zu erarbeiten. Diese vermitteln grundlegende geschichtliche und theologische Eckdaten mit einem Schwerpunkt zur Schweizer Reformation. Daneben werden auch unbekanntere Fragestellungen zur Reformation präsentiert und diskutiert. So erhalten die Teilnehmenden ein kompaktes Grundwissen zur Reformation und ihrer Geschichte.

Die digitalen, pfannenfertigen Kursunterlagen samt Unterrichtsabläufen für Kirchgemeinden und Kantonal-kirchliche Ämter können ab Ende Januar 2017 bei der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung kostenlos angefordert werden: reformationsjubileum@refbl.ch

Nationale Öffentlichkeitskampagne 2017

Die Feierlichkeiten zum Internationalen Reformationsjubiläum haben Anfang November in Genf begonnen. Mit den grossen Feierlichkeiten in Deutschland, in andern europäischen Ländern und natürlich auch quer durch die Schweiz, wird uns das Thema Reformation in vielen Facetten im nächsten Jahr immer wieder begegnen.

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) plant gemeinsam mit den Mitgliedkirchen rund um die Botschaft «quer denken – frei handeln – neu

glauben» eine nationale Plakatkampagne. Diese findet von Ende Oktober bis Mitte November 2017 statt, auch im Baselbiet. Die Plakatkampagne wird unterstützt mit Begleitmaterial, das in den Kirchgemeinden zum Einsatz kommen soll. Die Kantonal-kirche wird jeder Kirchgemeinde ein Basispaket mit diesem Material zur Verfügung stellen.

Zudem soll es am 31.10.2017, also genau 500 Jahre nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg, eine Spezial-Aktion an verschiedenen Schweizer Bahnhöfen

geben, die auf diesen historischen Tag aufmerksam macht. Auch daran wird sich die Reformierte Kirche Baselland beteiligen. Für die Aktion, die voraussichtlich an 5–6 Bahnhöfen im Baselbiet in den frühen Morgenstunden stattfinden wird, sind wir auf freiwillige Helferinnen und Helfer angewiesen.

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bei der Fachstelle Kommunikation, kommunikation@refbl.ch.

Personalia

Neues Gesicht im Kirchensekretariat

Beatrice Kalt

Als Nachfolgerin für die ausscheidende Regula Miesch ist ab 1. Dezember Beatrice Kalt im Kirchensekretariat tätig. Sie ist mit einer 50%-Anstellung insbesondere zuständig für den Bereich Protokolle und Korrespondenzen.



Beatrice Kalt wurde 1960 geboren und ist auf dem Hersberg aufgewachsen. Nach der Ausbildung am KV BL in Liestal und der Arbeit als Kauffrau, Sachbearbeiterin und Assistentin in verschiedenen Betrieben, bildete sie sich weiter als selbständige Englischlehrerin und Fachfrau KMU.

Von 2008 bis 2013 war sie Gemeinderätin in Arboldswil, wo sie mit ihrer Familie auch wohnt und seit 2012 als Sigristin tätig ist. Diese Aufgabe nimmt sie neben ihrer Tätigkeit im Kirchensekretariat weiterhin wahr; ausserdem wirkt sie weiterhin als selbständige Englischlehrerin

und als Fachreferentin im Museum für Musikautomaten in Seewen. Beatrice Kalt ist verheiratet und Mutter eines erwachsenen Sohnes.

Wir heissen Beatrice Kalt herzlich willkommen im Sekretariatsteam und freuen uns über die Verstärkung!

Zwei neue Praktikanten

Lukas Jorysch

Am 1. September hat Lukas Jorysch ein Ausbildungspraktikum bei der Fachstelle für Jugendarbeit angetreten.



Lukas Jorysch wurde 1985 geboren. Nach einer Ausbildung als Pflegefachmann und einigen Jahren Berufserfahrung im medizinischen Bereich begann er 2013 sein Studium an der FHNW Hochschule für Soziale Arbeit. Sein Praktikum bei der Faju dauert ein Jahr bis Ende August 2017.

Christopher Weikert

Am 1. November 2016 hat Christopher Weikert ein Praktikum bei der Fachstelle für Kommunikation begonnen. Er unterstützt die Fachstelle und bereichert das O15 bis am 31. Januar 2017.



Christopher Weikert wurde 1983 in Mannheim geboren. Nach dem Zivildienst in Jerusalem studierte er Geschichte, Betriebswirtschaftslehre und katholische Theologie in Bamberg und Galway; daneben war er an der Universität und in der Tourismusbranche tätig. Anschliessend promovierte er in Alter Geschichte in Bamberg. Seit 2013 lebt Christopher Weikert in Wald ZH; er ist verheiratet und hat einen Sohn.

Der Kirchenrat freut sich über die Verstärkung beider Fachstellen und wünscht den beiden Praktikanten viel Freude, mutmachende Erfahrungen und Gottes Segen für ihre Praktika und für ihren weiteren Weg darüber hinaus.

Dienstjubiläen

Pfr. Rolf Schlatter

Spitalseelsorge Kantonsspital Liestal
25 Jahre am 15. Dezember 2016



Pfr. Matthias Plattner

Kirchgemeinde Sissach-Böckten-Diepf-lingen-Itingen-Thürnen
20 Jahre am 1. Oktober 2016



Pfr. Andreas Stooss

Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg
10 Jahre am 1. November 2016



Der Kirchenrat dankt den Jubilaren herzlich für ihr langjähriges Engagement in der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen in ihrer Tätigkeit weiterhin alles Gute, Befriedigung und Gottes Segen.

Wahlen

Neues Kirchgemeindepräsidium

Kirchgemeinde Biel-Benken

Andreas Hartmann
per 29. September 2016

Mit der Wahl von Andreas Hartmann erfüllt die Kirchgemeinde Biel-Benken nun wieder die gesetzlich vorgegebene Minimalzahl der Kirchenpflege-Mitglieder, um das ordnungsgemässe Funktionieren der Kirchgemeinde zu gewährleisten. Damit endet die interimistische Führung der Geschäfte der Kirchgemeinde durch den Kirchenrat, die seit Mitte Januar 2016 bestand.

Nachwahlen in die Synode

laufende Amtsperiode bis 31.12.2016

Kirchgemeinde Langenbruck

Dilgo Elias Lienhard

Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg

Pfrn. Sabine Brändlin

Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten

Pfr. Andreas Olbrich

Rücktritte

...aus der Rekurskommission der Synode

Dr. Peter Tobler
per 15. August 2016

...aus der Spitalseelsorge UKBB

Pfrn. Regula Riniker
per 31. Dezember 2016

Der Kirchenrat dankt Dr. Peter Tobler für sein langjähriges Engagement in der Rekurskommission und Pfrn. Regula Riniker für ihr Wirken in der Spitalseelsorge des UKBB. Er wünscht beiden für die Zukunft von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

Wahl Mitglieder Projektausschuss Umsetzung Visitation

Peter Jung	Kirchenpflegepräsident
Katharina Wahl	Kirchenpflegepräsidentin
Dietrich Jäger	Pfarrkonvent
Doris Wagner	Pfarrkonvent
Barbara Strassmann	Diakonikonvent
Pit Schmied	Verband Religionslehrpersonen
Silvia Schwörer	Sigristenverband
Christian Datzko	Organistenverband
Nadja Huser	Gemeindeglieder
Marcus Cottati	Gemeindeglieder

Präsident des Projektausschusses ist Kirchenratspräsident Pfr. Martin Stingelin.

Wahl Mitglieder Teilprojekt Struktur Umsetzung Visitation

Christine Amstutz, Diegten und Anni Loosli, Therwil

Wechsel in der Amtspflege der Fachstelle für Unterricht

Als Nachfolgerin der zurückgetretenen Therese Bürgin wurde Luzia Bratschi in die Amtspflege der Fachstelle für Unterricht gewählt.

Wahl in die Diakoniekommission

Burkhard Wittig, Sozialdiakon Kirchgemeinde Birsfelden

Der Kirchenrat gratuliert allen Gewählten herzlich zur Wahl und wünscht ihnen für ihre verantwortungsvollen Aufgaben alles Gute und Gottes Segen.

Jahresplanung 2017 Kirchenrat und Synode

Freitag/Samstag	06.-07.01	Kirchenratsretrete
Montag	09.01.	KR 01-17
Montag	23.01.	KR 02-17
Mittwoch	25.01.	Konstituierende Synode Liestal
Montag	06.02.	KR 03-17
Montag	20.02.	KR 04-17
Montag	20.03	KR 05-17
Dienstag	21.03.	Info-Abend Kirchenpflegepräsidien
Montag	03.04.	KR 06-17
Montag	24.04.	KR 07-17, konstituierende Sitzung neuer KR
Montag	08.05.	KR 08-17
Samstag	20.05.	Fachstellentagung
Montag	29.05.	KR 09-17
Dienstag	30.05.	Vorsynode Pratteln
Donnerstag	01.06.	Vorsynode Gelterkinden
Donnerstag	08.06.	Frühjahrssynode Diegten
Montag	12.06.	KR 10-17
Montag	26.06.	KR 11-17, Verabschiedung Kirchenrat
Freitag	30.06.	Budgettermin 2018
Montag	07.08.	KR 12-17
Montag	21.08.	KR 13-17
Montag	28.08.	KR 14-17
Montag	11.09.	KR 15-17
Montag	25.09.	KR 16-17
Montag	16.10.	KR 17-17
Samstag	28.10.	Arbeitstag des Kirchenrats
Montag	30.10.	KR 18-17
Montag	13.11.	KR 19-17
Dienstag	14.11.	Vorsynode Pratteln
Donnerstag	16.11.	Vorsynode Gelterkinden
Mittwoch	22.11.	Herbstsynode Liestal
Montag	27.11.	KR 20-17
Montag	11.12.	KR 21-17

Jahresarbeitszeit / arbeitsfreie Tage 2017

Im Jahr 2017 werden im Kanton Basel-Stadt nach Abzug der gesetzlichen arbeitsfreien Tage 2'100 Stunden gearbeitet (Basis 42h/Woche). Für Pfarrpersonen beträgt die maximale Jahresarbeitszeit auf einer Basis von 50h/Woche 2'500 Stunden. Die arbeitsfreien Tage gemäss Vorgaben des Kantons finden Sie auf unserer Website www.refbl.ch > Formulare / Personelles allgemein

Fachstellentagung 2017 – Save the date

Gerne weisen wir auf die nächstjährige Fachstellentagung hin, die der Kirchenrat in Zusammenarbeit mit Stephanie Krieger von der Fachstelle Kommunikation für Samstag, 20. Mai 2017, ca. 9-14 Uhr plant.

Die Mitarbeitenden der kantonalkirchlichen Fachstellen und Spezialpfarrämter sind gebeten, sich dieses Datum zu reservieren. Eine detaillierte Einladung mit näheren Angaben folgt.

Prüfung der kirchlichen Register

Gerne weisen wir wieder einmal darauf hin, dass die kirchlichen Register gemäss Art. 120 der Kirchenordnung durch die Kirchenpflegen zu prüfen sind. Es ist sinnvoll, wenn das Präsidium oder ein dafür bestimmtes Mitglied der Kirchenpflege diese Prüfung regelmässig vornimmt und an einer der ersten Kirchenpflegesitzungen des Jahres darüber berichtet. Das Ergebnis dieser Prüfung sollte im Protokoll der entsprechenden Kirchenpflegesitzung vermerkt werden.

Statistik der kirchlichen Amtshandlungen 2016

Wie jedes Jahr müssen die Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen) und die Ein- und Austritte in den einzelnen Kirchgemeinden erhoben werden, damit sie in unserem Jahresbericht, wie auch in demjenigen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes ausgewiesen werden können. Der Versand des entsprechenden Formulars erfolgt per Mail an die Pfarrpersonen und Kirchgemeindesekretariate. Das Formular kann auch unter www.refbl.ch > Formulare / Kirchliche Amtshandlungen heruntergeladen und so direkt am Bildschirm ausgefüllt werden. Wir bitten um Rücksendung bis am 31. Januar 2017 ans Kirchensekretariat. Vielen Dank!

Blanko-Abstimmungs-terminen 2017

Sollten in einer Kirchgemeinde für die Wahl einer Pfarrperson oder für allfällige Ersatzwahlen Urnenwahlen beschlossen werden, empfiehlt es sich, als Wahltermin ebenfalls ein offizielles Abstimmungswochenende festzulegen.

Die Blanko-Abstimmungsstermine im Jahr 2017 sind:

12.02.2017
21.05.2017
24.09.2017
26.11.2017

Aus der Finanzabteilung

Wichtige Vorsorge- und Pensionsversicherungsdaten 2017

I Säule	AHV/IV	Minimale einfache Jahresrente	CHF	14'100
		Maximale einfache Jahresrente	CHF	28'200
II Säule	BVG	Mindestjahreslohn	CHF	21'150
III Säule	Freiwillig	Maxim. Abzüge 100% Penum	CHF	6'768
		Ohne Zugehörigkeit II Säule	CHF	33'840

Unfall- und Krankheitsmeldungen

Ein Unfall muss **innert 24 Stunden** der Unfallversicherung gemeldet werden. Aus diesem Grund bitte **unverzüglich mit der Finanzabteilung** unter Tel. 061 926 81 79 **Kontakt aufnehmen**, damit der Unfallhergang aufgenommen und der Unfallversicherung gemeldet werden kann. Im Krankheitsfall bitte so rasch wie möglich die Anstellungsbehörde (Kirchenpflege, Amtspflege, Kantonalkirche) informieren und das Arztzeugnis einreichen. Bei längerem Krankheitsausfall beträgt die Meldefrist an die Krankentaggeldversicherung 30 Tage.

Zivilstands- und Namensänderungen und/oder Familienzuwachs

Bitte unverzüglich schriftlich oder via E-Mail an personaladministration@refbl.ch melden und eine Kopie resp. PDF des Familienbüchleins beilegen.

Adressänderungen und Änderungen des Bankkontos

Bitte schriftlich an die Kantonalkirche oder via E-Mail an personaladministration@refbl.ch melden.

Lohnauszahlungen 2017

Die Lohnauszahlung erfolgt im Jahr 2017 im Allgemeinen auf den 25. eines Monats, sofern dieser nicht auf einen Samstag, Sonntag und/oder Feiertag fällt.

Ein Teuerungsausgleich ist auch für 2017 nicht vorgesehen.

Entschädigungsansätze 2017

Ansätze für Gottesdienststellvertretungen, Amtswochen etc. sowie Entschädigungsansätze für Organisten werden Sie ab 04.01.2017 auf unserer Homepage www.refbl.ch unter **Formulare** finden.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Heidi Hänggi-Marugg, Finanzverwalterin ERK BL, Tel. 061 926 81 79 oder heidi.haeggi@refbl.ch

Kollektivversicherungen

Schadenfälle, welche die gemeinsamen Kollektivversicherungen (Sach-, Personal-, Annullation-, und Haftpflichtversicherung) betreffen, müssen so rasch wie möglich der Finanzverwalterin Heidi Hänggi-Marugg unter Tel. 061 926 81 79 gemeldet werden.

Mietzins und Heizkostenpauschale 2017

Aufgrund des Dekrets über die Stiftung Kirchengut (§ 11) und der PBO (§ 10 Abs. 4) legt der Kirchenrat jeweils Ende Jahr den Mietzins und die Heizkosten für die Pfarrpersonen fest.

Am 28. November 2016 hat der Kirchenrat beschlossen, dass Mietzins und Heizkostenpauschale auf dem Niveau von 2016 belassen werden. Die Ansätze liegen somit auch für das Jahr 2017 weiterhin bei Fr. 1'757.20 für die Miete und Fr. 190.35 für die Heizkosten.

Voranschläge 2017 der Kirchgemeinden

Wir bitten die Finanzverantwortlichen der Kirchenpflegen, die Voranschläge 2017 **bis spätestens zum 15. Januar 2017** gemäss Merkblatt der AWK unserer Finanzabteilung **einzureichen**. Die Merkblätter mit den Richtlinien finden Sie **NEU** auf unserer Homepage www.refbl.ch unter **Formulare**.

Kantonale Kollekten

Wir bitten alle Kassiererinnen und Kassierer, die Einnahmen aus den kantonalen Kollekten so rasch wie möglich an die ERK BL, IBAN CH58 0900 0000 4001 21677, zu überweisen, damit diese innert 30 Tagen den jeweiligen Begünstigten weitergeleitet werden können.

Dialogheft «Grüezi: Im Gespräch mit Migranten»

Der bildreiche Leitfaden im Magazin-Format behandelt mit wenig Text die wichtigsten Themen des Zusammenlebens. Das Dialogheft für das interkulturelle Gespräch wurde von kirchlichen Kreisen in der Schweiz entwickelt. Als fiktiver Stadt- und Dorfführer bringt er die Lesenden zu den wichtigsten Gebäuden und Plätzen, sowie zu den Menschen, die dort leben, arbeiten und ihre Freizeit gestalten. Das Magazin beschreibt, welche Verhaltensweisen hier üblich sind. Zu den Stationen gehören beispielsweise die Wohnung, das Quartier, der Supermarkt, die Bank, die Schule, der Arbeitsplatz, die Kirche, die Gemeindeverwaltung und die Polizei.

Jede Station vermittelt Informationen, erzählt Geschichten und löst Fragen aus, etwa: Wie grüsst man sich bei Ihnen? Wie haben Sie früher gewohnt? Haben Sie ein Bankkonto? Wie funktioniert Demokratie? Mit offenen Fragen werden die Lesenden angeregt, sich über ihr eigenes Alltagsumfeld auszutauschen, hier und im Herkunftsland. Das Magazin leistet einen Beitrag zur aktiven Integration und bringt Inländer und Neuankommlinge zusammen ins Gespräch: leicht, spielerisch, schweizerisch.

Das Heft kann beim Pfarramt für weltweite Kirche bestellt werden:

Tel. 061 260 22 47

weltweite.kirche@refbl.ch

Preis: Fr. 9.–

(ab 10 Ex.: 7.–; ab 50 Ex.: 5.–)

zzgl. Versand



Der neue DOSSIER-Text-Generator von BENEVOL unterstützt die Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit hat in der Kirche eine lange Tradition. Doch die wertvolle Ressource Freiwilligenarbeit gerät zunehmend unter Druck. Es gilt, neue Wege zu gehen, um engagierte Personen zu finden und als Organisation attraktiv zu bleiben für Freiwillige. Eine Möglichkeit dazu ist wertschätzende Anerkennung. Sie geschieht in Form einer detaillierten Beschreibung der wahrgenommenen Aufgaben, der eingesetzten Fähigkeiten und der Wirkung, die die Person damit erzielt hat.

Eine wertvolle Unterstützung für die Freiwilligenverantwortlichen ist der neue DOSSIER-Text-Generator von BENEVOL. Er erleichtert das Erstellen von Nachweisen über das freiwillige Engagement. Über die Website www.dossier-freiwillig-engagiert.ch/dossier-generator finden die Freiwilligenverantwortlichen alle verfügbaren Inhalte. Der DOSSIER-Text-Generator generiert Wordvorlagen, die auf dem eigenen PC abgespeichert und bearbeitet werden können.

Die Nachweise gewinnen immer mehr an Bedeutung für die persönliche Arbeits- und Lernbiografie und werden zunehmend gerne von den Arbeitgebenden nachgefragt. Machbarer Dank für Freiwillige!

Wie attraktiv sind wir für Freiwillige?

Am Freiwilligentreffen am 28. September 2016 im Begegnungszentrum Jakobshof in Sissach nahmen dieses Jahr rund 40 Personen teil. Die Veranstaltung dient der Vernetzung der für die Freiwilligenarbeit zuständigen Mitglieder der Kirchenpflegen und weiterer Interessierter. Für die Mehrzahl der Anwesenden ist es in den letzten Jahren zu einer Gewohnheit geworden, an diesem Treffen teilzunehmen und dabei viele bekannte Gesichter begrüßen zu können.

Das Thema «Attraktiv für Freiwillige?» war und ist eine Kernfrage für alle Anwesenden: Was heisst attraktiv bzw. unattraktiv? In zwei Kurzreferaten wurden Einsatzrahmen der Freiwilligen in den Kirchgemeinden skizziert: Roland Plattner orientierte über die Erkenntnisse der Visitation 2013–2015 und ihre Relevanz für die Freiwilligenarbeit; Veronika Schweizer stellte den neu überarbeiteten «Leitfaden zur Freiwilligenarbeit» in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen.

In Arbeitsgruppen wurden dann Attraktivitätsmerkmale für Freiwillige gesucht,



Veronika Schweizer bei ihren Ausführungen zum «Leitfaden zur Freiwilligenarbeit».

wobei jede Gruppe eine andere methodische Form anwandte: In einer wurde etwa ein Inserat zur Suche von Freiwilligen gestaltet, mit verschiedenen Qualitätsmerkmalen und attraktiven Angeboten, in einer anderen die Kopfstand-Methode verwendet, wobei zuerst negative Ideen gesucht und dann die gegenteiligen konstruktiven Elemente formuliert werden. So kam eine stattliche Summe von Ideen zur

attraktiven Gestaltung der Freiwilligenarbeit zusammen.

Zum Schluss konnten sich die Teilnehmenden beim reichhaltigen Apéro austauschen und einander ihre eigenen Erfahrungen in der Begleitung von Freiwilligen weitergeben.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen freuen die Kommission und motivierten sie für die nächstjährige Zusammenkunft.

Für die Kommission
Peter Meier



Austausch in Gruppen.



Stärkung nach getaner Arbeit.

Veranstaltungen, Fachstellen, Verbände

Weil da Menschen sind - CPT-Jubiläum 2017

Einladung zur Fachtagung CPT am 24. März 2017 in Lenzburg anlässlich des Jubiläums 45 Jahre CPT in der Schweiz und 10 Jahre CPT-Verein.

Vor welchen Aufgaben steht die Seelsorge heute?

Fachvorträge, Workshops und Podium. Offen für alle Seelsorgenden und Interessierte. Weiteres unter: www.cpt-seelsorge.ch

Auskünfte auch bei:
Pfarrer Christoph Weber-Valko, Sissach
ch.weber-valko@bluewin.ch



Weiterbildung Freiwilligen-Management

Die Fachhochschule Nordwestschweiz bietet in Zusammenarbeit mit BENE-VOL Schweiz zum fünften Mal die 12-tägige Weiterbildung «CAS Freiwilligen-Management» an. Der Kurs startet am 14. September 2017 in Olten. Er richtet sich an Personen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten oder dies in Zukunft gerne tun würden, sowie an die Freiwilligen selbst. Genauere Informationen zum Programm und zu den Daten finden Sie unter folgendem Link: www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/cas-freiwilligen-management

Intervision und Coaching für kirchliche Behördenmitglieder

Die Führung und Verwaltung einer Kirchgemeinde ist eine schöne, aber auch eine komplexe Angelegenheit. Die Intervision ist ein Gefäss, in dem sich die Teilnehmenden gegenseitig unterstützen, begleiten und austauschen können. Unter professioneller Anleitung von Judith Borter, Pfarrerin, Leiterin Fachstelle Genderfragen und Erwachsenenbildung, und Markus Enz, Pfarrer, Supervisor MA bso.

Ziel der Treffen ist es, im Austausch über Freuden und Schwierigkeiten in der Kirchgemeinde mehr Sicherheit, Motivation und Kompetenz im Amt zu erhalten. Dadurch wird die Freude an der Arbeit in der Kirche gefördert.

Haben Sie Interesse, ab Januar 2017 in eine Gruppe einzusteigen?

Melden Sie sich bei: **Judith Borter**, Tel. 061 923 06 60 oder judith.borter@refbl.ch



Verband Religionslehrpersonen

Aktiv mitgestalten, visionär planen, kreativ umsetzen

Der Vorstand des Verbandes der Religionslehrpersonen (RLP) sucht zwei Mitarbeitende auf die Generalversammlung vom 3. Mai 2017.

Das verbleibende Team von drei engagierten RLPs freut sich über neue Kolleginnen oder Kollegen.

In vier Sitzungen werden durchs Jahr die anstehenden Geschäfte besprochen. Die Aufgabenbereiche im Vorstand werden nach Interesse und Fähigkeiten verteilt. Die geleisteten Arbeitsstunden können in der Jahresstundenabrechnung unter kirchlicher Mitarbeit angegeben werden.

Unsere Schwerpunkte sind:

- Gemeinsam neue Ideen für die Zukunft des RU planen.
- Weiterentwicklung des Verbandes als Arbeits- und Informationsdrehscheibe.
- Homepage gestalten und ausbauen.

Bei Fragen und Interesse gibt Pit Schmid, Co-Präsident, gerne Auskunft: pit.schmid@bluewin.ch

Interview mit Markus Enz, Begleiter Theologiestudierende



Markus Enz in seinem Büro. Im Hintergrund ein Bild, das Don Quijote und Sancho Panza zeigt. Der Klassiker von Miguel de Cervantes ist eines seiner Lieblingsbücher.

Persönlich

Markus Enz (55) kommt ursprünglich aus dem St. Galler Rheintal. Er ist verheiratet mit Hilde Altmann, Spitalseelsorgerin am Triemlispital und an der Universitätsklinik Zürich, und Vater von Maria (18) und Felix (16).

Hobbies...

Filme, Langstreckenlauf, Gitarre spielen

Das ist mir wichtig...

Ambivalenzen aushalten und gestalten

Liebste Bibelstelle...

«Denn jetzt sehen wir alles in einem Spiegel, in rätselhafter Gestalt, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich ganz erkennen, wie ich auch ganz erkannt worden bin.» [1Kor. 13,12]

Ich kann nicht sein ohne...

Musik

Das mag ich gar nicht...

Lügen

Auf meinem Nachttisch liegt...

Zuviel

Ich bewundere...

Leute, die mit wenig auskommen

Mein Lieblingsort...

Der Aare entlang

Hauptcharakterzug...

(fast) nie ganz zufrieden

Das inspiriert mich...

Phantasievolle Menschen, Träume, gute Filme und Bücher

Liebblingsblumen...

Löwenmäulchen und Frauenschuh

Mein Motto...

Es ist noch nicht aller Tage Abend

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Markus Enz hat zuerst eine Landwirtschaftliche Lehre absolviert und war Lastwagen- und Carchauffeur. Dann hat er die Kirchlich-Theologische Schule abgeschlossen und in Basel, Rom und Paris Theologie studiert. Nach seinem Vikariat in Diegten-Eptingen bei Pfarrer Christoph Weber war er Jugendpfarrer in Frenkendorf-Füllinsdorf.

Seit 1993 ist er als Gemeindepfarrer in der Kirchgemeinde Rümelingen-Buckten-Häfeldingen-Känerkinden-Wittinsburg tätig. Er hat ein Masterstudium Supervision an der Evangelischen Hochschule Freiburg absolviert und steht aktuell etwa in der Hälfte der Kursleiterausbildung cpt.

Neben Ihrem Pfarramt in der Kirchgemeinde Rümelingen sind Sie seit rund zwei Jahren auch Begleiter der Theologiestudierenden? Wieso haben Sie diese Aufgabe übernommen?

Ich wurde angefragt und habe Ja gesagt, bevor ich genau wusste, was das Amt genau beinhaltet. Ich habe also ein wenig die Katze im Sack gekauft ... Obwohl – das stimmt so nicht ganz. Meinen Vorgänger Lorenz Lattner kannte ich recht gut und wusste so schon ein wenig, worauf ich mich einlasse. Der Kontakt zu den Studierenden ist schön, jetzt im letzten Drittel meiner Berufstätigkeit. Ich sehe hautnah, was sich alles verändert in der Studienlandschaft, bei der Weiterbildung und im Beruf.

Ein weiterer Grund war, dass die Baselbieter Kirche eine Miliz-Kirche ist. Die übergemeindliche Arbeit soll auf verschiedene Schultern verteilt werden.

Was gefällt Ihnen persönlich am Pfarrer-Sein?

Sehr viel. Vor allem der Kontakt mit ganz vielen unterschiedlichen Leuten. Zu den Highlights zählen dabei sicher die Konf- und Kinderlager oder die Seniorenferien. Dort kann ich jeweils mit verschiedenen Menschen gemeinsam und sehr intensiv unterwegs sein.

.....

«Der Pfarrberuf steht doch recht quer in der Landschaft»

.....

Für mich ist die Sprache zentral im Pfarramt. Ich predige sehr gerne. Die richtigen Worte für einen Sonntagsgottesdienst oder eine Beerdigung zu suchen, finde ich sehr spannend. Überhaupt mag ich die alte Tradition des Berufs. Der Pfarrberuf steht doch recht quer in der Landschaft. Wo kann man heute noch intensiv über einem Text brüten, daraus eine Predigt machen und dann hören die Leute einem zu. Das ist schon etwas quer.

Warum sollte ein (junger) Mensch heute überhaupt noch Theologie studieren?

Theologie ist ein sehr breites und ausserordentlich interessantes Studium. Kaum vergleichbar mit anderen Studien. Es laufen so viele Fäden zusammen, die man verfolgen kann. Man begegnet den alten Kulturen und Sprachen der Bibel und ihrem Umfeld. Kirchengeschichte, Religionsgeschichte und Philosophie sind weite Felder. Man trifft auf Fragen, die die Menschheit

.....

«Für mich ist der Beruf «Pfarrer» auch heute noch ein lohnendes Ziel»

.....

seit jeher beschäftigen und geht auch ganz Aktuellem nach und versucht eine Vermittlung im Licht des Evangeliums. Ich empfinde das Theologiestudium auch ein wenig als Luxus.

Inwiefern Luxus?

Nun ja, im Gegensatz zu vielen anderen Studiengängen beschäftigt man sich auch mit Dingen jenseits der Anwendbarkeit. Man bildet seine Persönlichkeit. Und es muss auch nicht unbedingt ein Berufsziel im Vordergrund stehen.

Und wie ist es mit dem Berufsziel Pfarrer?

Fürs Pfarrer-Sein braucht es neben dem Interesse an Theologie auch die Identifikation mit der Kirche. Zumindest eine gewisse Affinität – auch wenn man dann noch weiter hineinwachsen kann. Für mich ist der Beruf «Pfarrer» auch heute noch ein lohnendes Ziel. Man muss sich einfach bewusst sein, dass wir uns in einem Umbruch befinden. Es braucht eine Offenheit für zum Teil sehr grosse Veränderungen. Man kann sich nicht mehr ins gemachte Nest setzen.

Wo liegen Ihre Hauptschwerpunkte in der Arbeit als Begleiter der Theologiestudierenden?

Ich habe eine kirchenrätliche Beauftragung. Für den kirchlich verantworteten Teil der Ausbildung zum Pfarrer und zur Pfarrerin braucht man eine Empfehlung durch den Kirchenrat; im Baselbiet nehme ich die dafür notwendige Abklärung vor. Vorgesehen ist ein Gespräch in den ersten Semestern des Studiums, spätestens vor der Anmeldung zur ersten Kirchlichen Eignungsabklärung (KEA), die von der Aus- und Weiterbildungsstelle für Pfarrerrinnen und Pfarrer verantwortet wird. Ein weiteres Gespräch erfolgt bei Bedarf für die Empfehlung zum Vikariat.

Grundsätzlich ist die Bezeichnung «Begleiter» wohl ein zu grosses Wort. Mit vielen Studierenden habe ich selten zu tun und stehe zudem in einer gewissen Zwitter-Position: Bei Fragen kann ich natürlich ermutigen und beratend zur Seite stehen, aber ich bin auch eine Stimme, die Bedenken anmelden muss, wenn ich die Voraussetzungen für eine Empfehlung nicht als gegeben ansehe.

Was gefällt Ihnen im Kontakt mit den Studierenden?

Es sind alles interessante Menschen. Bei den Gesprächen lasse ich sie gerne erzählen, was sie mit der Kirche am Hut haben, wie sie es mit der Religion und dem Glauben halten. Das ist immer spannend und macht grosse Freude.

In den letzten Jahren gab es einige Neuerungen bei der Pfarrerausbildung. Zu reden gibt beispielsweise das neue Ausbildungsmodell für Pfarrpersonen. Wie sehen Sie das?

Im Moment ist es noch eine Baustelle. Ein Teil ist aufgebaut, zum Beispiel das Kompetenzstrukturmodell. Aber wie geht man jetzt damit um? Verschiedenes muss sich erst noch bewähren. Mir scheint, dass der Zugriff auf die Personen weiter zunimmt. Seit der Einführung des Bologna-Systems ist bereits an der Universität alles viel mehr durchstrukturiert. Das nimmt nun auch beim kirchlichen Teil zu, zum Beispiel bei den vorgesehenen Standortgesprächen und Potentialanalysen. Die Vorstellungen vom Pfarrberuf und vom Pfarramt, die dabei leitend sind, scheinen mir noch zu wenig geklärt, und ich habe etwas Angst, dass der Pfarrberuf an Attraktivität verliert.

Gut finde ich hingegen die angedachte Perspektiventagung. Schon am Anfang des Studiums sollen mit der Tagung Perspektiven aufgezeigt sowie Begegnungen zwischen Kirchenleuten und Theologiestudierenden gefördert werden. Das soll die Studierenden auf ihrem Weg bestärken, denn heute fühlen sie sich oft alleine gelassen.

Vor einem Jahr wurde die Quest-Ausbildung in Basel und Zürich gestartet. Sie ermöglicht Personen mit einem Master-Abschluss, ein verkürztes Theologiestudium zu absolvieren und Pfarrerin/Pfarrer zu werden. Betreuen Sie auch diese Studierenden?

Ja. Im Moment sind drei Personen aus dem Baselbiet im Quest. Sie brauchten dazu eine Empfehlung, also ein Gespräch mit mir. Mehr Kontakt hatte ich eigentlich nicht. Für Februar plane ich aber ein Austauschtreffen für alle Baselbieter Theologiestudierenden. Ich hoffe, viele «meiner» Studierenden dann zu sehen.

Was hat Sie in den letzten Monaten vor allem beschäftigt?

Vorwiegend das Kompetenzstrukturmodell. Ich war beteiligt an der Vernehmlassung. Und ich habe das Buch dazu intensiv gelesen: Perspektiven für das Pfarramt. Fragen wie «Was ist das Pfarramt?», oder «Wie sieht das Berufsbild des Pfarrers in Zukunft aus?» beschäftigen mich sehr.

Ich stamme selbst aus einem Pfarrhaus und sehe, dass sich sehr viel am Verändern ist. Es gibt Strukturbaustellen in den Kantonalkirchen, vieles ist im Umbruch. Das betrifft auch die Pfarrerrinnen und Pfarrer. Wohin dieser Prozess führt, ist noch offen.

Was wünschen Sie sich als Pfarrer in diesem Prozess?

Pfarrpersonen sollen nicht nur Angestellte sein, die umsetzen, was ihnen vorgegeben wird. Das Pfarramt braucht viel Freiheit und Gestaltungsspielraum. Ich sehe mich nicht in erster Linie als Angestellten, sondern als Beauftragten und gewählten Amtsträger. Die Kirchenpflege ist im Baselbiet dem Pfarrer nicht übergeordnet, sondern zugeordnet, das heisst: Pfarrpersonen und Kirchenpflege leiten gemeinsam die Kirchgemeinde. Meiner Meinung nach sollten Pfarrerrinnen und Pfarrer nicht zu Eventmanagern werden oder zu Verwaltungspersonal. Der Pfarrberuf ist ein theologischer Beruf und soll es auch bleiben.

.....

«Ich bin jedoch überzeugt, dass die Kirche in etwas Anderes über- und nicht untergeht»

.....

Mir bedeutet das klassische Gottesdienstmodell sehr viel und die schwindende Wertschätzung und Beteiligung tun mir weh. Ich habe aber grosses Vertrauen in die Schätze unserer Kirche: Im gemeinsamen Gebet, in Liedern und Musik, in der Schönheit des Kirchenraums und in der theologischen Reflexion, die in der Predigt und in Taufe und Abendmahl ihren wesentlichen Ausdruck findet, kurz, im Gottesdienst, liegt nach wie vor eine grosse Kraft, die vielleicht auch wieder mehr entdeckt werden wird.

Welche Herausforderungen sehen Sie (noch) für die Zukunft?

Es ist eine grosse Herausforderung für die Kirchen, genügend Mittel zu beschaffen, um weiterhin die Arbeit zu leisten. Das Wohlsituierte wird sich ändern müssen, auf allen Ebenen. Hinzu kommt der Bedeutungsverlust der Kirchen. Dieser Prozess ist wohl nicht umkehrbar. Ich bin jedoch überzeugt, dass die Kirche in etwas Anderes über- und nicht untergeht. Es ist wichtig, dass wir nicht alles der Frage der Finanzen unterjochen. Die Kirche kann nicht als Unternehmen geführt werden, denn Kirche ist mehr und anders als ein Unternehmen.

Zum Schluss



© Stefanie Bahlinger, Mösingen

Jahreslosung 2017

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Hesekiel 36,2

Bibelarbeit zur Jahreslosung

wtb – werkstatt-theologie-bildung –, eine Dienstleistung der Evangelisch-reformierten Landeskirchen, bietet eine Bibelarbeit zur Jahreslosung, damit eine spirituelle und theologische Begegnung mit dem Text möglich ist, der durch das neue Kalenderjahr tragen soll. Das Material für die Bibelarbeit steht allen unter folgendem Link zur Verfügung:

www.wtb.ref.ch/wtb/kursunterlagen/bibelarbeit/anderslesen/jahreslosung-2017

Erscheinungsdaten *refblaktuell* 2017

Nummer	Redaktionsschluss/Zeit	Erscheinen
1/2017 März	Fr 24.02.2017 08:00 Uhr	Di 28.03.2017
2/2017 Juni	Fr 09.06.2017 08:00 Uhr	Di 27.06.2017
3/2017 September	Fr 01.09.2017 08:00 Uhr	Di 19.09.2017
4/2017 Dezember	Fr 24.11.2017 08:00 Uhr	Di 12.12.2017

Impressum

Herausgeber: Kirchenrat und Kirchensekretariat

Redaktion:

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation (Leitung)
- Roland Plattner, Kirchen- und Gemeindeentwicklung
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

Layout: Damaris Stoltz, Fachstelle Kommunikation

Fotos: zVg; Fachstelle Kommunikation; Florian Moritz, moritzme.ch; Fotolia.com

Druck: Schaub Medien, Sissach

Auflage: 850 Exemplare

Kontaktadresse:

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL
Obergestadeck 15, 4410 Liestal
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit über Weihnachten

Das Haus Obergestadeck 15 ist über die Feiertage vom 24. Dezember 2016 bis und mit 1. Januar 2017 geschlossen. Ab dem 2. Januar 2017 sind wir gerne wieder für Sie da.

Für dringende Fälle ist ein Pikettendienst eingerichtet:

24. Dezember - 1. Januar 2017:

Tel. 079 957 23 95

Die Mitarbeitenden vom O15 wünschen Ihnen von Herzen gesegnete Feiertage und einen guten Übergang ins neue Jahr!